

Sehenswerte Architektur in Köln, Bonn und Aachen

Historisches Archiv in Köln / Feuerwehrzentrum Köln-Kalk / Akademie der GIZ am Campus Kottenforst in Bonn / Wettbewerb „Cube 3“ der RWTH Aachen / Papiermuseum Düren / Büroquartier „MesseCity Köln“ / „The Ship“ in Köln / 25hours Hotel „The Circle“ in Köln / Rooftop-Office für Einrichtungshaus in Aachen / Transformation Doppelhaushälfte in Hürth

HISTORISCHES ARCHIV, KÖLN

Am Eifelwall errichtet die Stadt Köln zurzeit Europas modernstes kommunales Archiv, in dem das Historische Archiv und das Rheinische Bildarchiv ihre neue Heimat finden werden. Bauherrin ist die städtische Gebäudewirtschaft. Gebaut wird nach den Plänen des Architekturbüros Waechter + Waechter Architekten aus Darmstadt eine dreigeschossige Mantelbebauung. In deren Mitte erhebt sich das sogenannte „Schatzhaus“, das mit seinen Magazinen die Archivalien und Fotografien schützen wird.

Der Neubau am Eifelwall wird eine Gesamtfläche von etwa 22.584 m² aufweisen und rund 50 Regalkilometer sowie 460 Planschränke für das Archivgut zur Verfügung stellen. Das Rheinische Bildarchiv bekommt weitere 2,2 Regalkilometer Lagerfläche. Das

Gebäude bietet gleichzeitig rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hochfunktionale Arbeitsplätze. Im Lesesaal werden 45 Plätze für die Arbeit mit Archivgut zur Verfügung stehen. Die Gesamtkosten für den Neubau Historisches Archiv und Rheinisches Bildarchiv werden rund 75,9 Mio. Euro, zuzüglich 10 Prozent Risikoreserve, betragen.

Der Neubau schreitet zügig voran. Der Rohbau ist, Stand Oktober 2019, abgenommen und die Fassade der Mantelbebauung fertiggestellt. Der Aufbau der Rollregalanlagen im Gebäude ist weit fortgeschritten. Das so-

genannte „Schatzhaus“ inmitten der Mantelbebauung ist noch eingerüstet, da hier die Fassade noch montiert werden muss. Dies soll spätestens im Januar 2020 abgeschlossen sein. Die Stadt plant das Gebäude im vierten Quartal 2020 funktionsfähig an ihre Kolleginnen und Kollegen der beiden Archive zu übergeben. Danach erfolgen die Umzüge beider Dienststellen sowie die Rückführung der Archivalien, die in mehreren Asylarchiven in der ganzen Bundesrepublik verteilt aufbewahrt werden.

Das erklärte Ziel ist es, mit dem Neubau ein Bürgerarchiv entstehen zu lassen, das sich der Öffentlichkeit transparent und einladend präsentiert. Entstehen soll ein einladendes, offenes und gleichzeitig hoch funktionales Haus, das sowohl interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch Fachwissenschaftlerinnen

Historisches Archiv, Köln: Das Gedächtnis der Stadt Köln bekommt eine neue Heimat – auf dem Grundstück Eifelwall an der Ecke zur Luxemburger Straße entsteht der gemeinsame Neubau für das Historische Archiv und das Rheinische Bildarchiv

Abb.: Waechter + Waechter Architekten





und -wissenschaftler, Studierende sowie Kundinnen und Kunden des Bildarchivs anspricht. Dabei sollen gleichzeitig strengste konservatorische Erfordernisse mit Energieeffizienz und möglichst geringen Betriebskosten vereint werden. Durch die unmittelbare Nähe zur Universität eröffnen sich zudem ganz neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit.

Das Herzstück des Neubaus wird das Magazin sein, in dem die Kölner Kulturschätze aus über 1.000 Jahren Geschichte eine neue, sichere und an den modernsten konservatorischen Anforderungen ausgerichtete Heimat bekommen. Um das „Schatzhaus“ herum entsteht das Mantelgebäude, das sich, so das Urteil des Preisgerichtes, „durch seine Transparenz ausstrahlende Glasfront“ auszeichnet. Das lichtdurchflutete Foyer strahlt eine einladende Atmosphäre aus. Mit Blick in den grünen Innenhof kann man im Lesesaal in einer schönen Umgebung recherchieren und Quellen studieren.

Die neuen Räume und Magazinflächen des Rheinischen Bildarchivs Köln sind in ihrer Funktionsdefinition auf den Charakter als Dokumentationseinrichtung und „eigenständig produzierendem Bildarchiv“ mit Dienstleistungscharakter zugeschnitten. Gleichzeitig wird der Sammlungs- und Bewahrungsauftrag des Rheinischen Bildarchivs Köln durch moderne Technik in den Magazinen und Werkstätten unterstützt. Mit dem Wechsel von der analogen zur digitalen Fotografie

Historisches Archiv, Köln: Mit Blick in den grünen Innenhof kann man im Lesesaal in einer schönen Umgebung recherchieren und Quellen studieren. Das lichtdurchflutete Foyer strahlt eine einladende Atmosphäre aus Abb.: Waechter + Waechter Architekten

sind analoge Fotografien in allen ihren Erscheinungsformen und Formaten gemeinsam mit der zugehörigen Fototechnik selbst zum Sammlungsgegenstand geworden.

Auf der Baustelle für den Neubau Historisches Archiv und Rheinisches Bildarchiv sorgen ein Eisspeicher und die Brise-Soleil-Fassade für optimale klimatische Verhältnisse in den Archiven. Das Klimakonzept wurde auf die spezifischen Anforderungen des Neubaus passgenau zugeschnitten. Zum Konzept gehören neben einer raumluftechnischen Klimaanlage (RLT), die die neun Klimazonen im Gebäude für die unterschiedlichen sensiblen Archivalien und Fotografien sicherstellt, auch eine Wärmepumpenanlage, eine Photovoltaikanlage, sowie eine neu gebaute Brunnenanlage und ein Eisspeicher auf dem Grundstück des Neu-

Historisches Archiv, Köln

Abb.: Waechter + Waechter Architekten

baus. Ein weiterer Trumpf des Energiekonzepts ist die Brise-Soleil-Fassade. Dabei handelt es sich um einen feststehenden baulichen Sonnenschutz, der im Sommer die Räume hinter seinen Lamellen bei hochstehender Sonne beschattet. Im Winter, bei tief stehender Sonne, sorgt er für maximalen Lichteinfall. Je mehr ein Gebäude vor Sonneneinstrahlung geschützt ist, desto weniger Energie muss aufgewendet werden, die Räume herunter zu kühlen. Je mehr Licht sogar im Winter einfällt, desto weniger muss Kunstlicht zugeschaltet werden. Die Fassadenkonstruktion ermöglicht es somit, die hohen Anforderungen an das Raumklima einzuhalten und den haustechnischen Aufwand zu reduzieren. Sie ist damit im besten Sinn nachhaltig und wirtschaftlich.

